



FOCUS-MONEY vom 15.01.2020, Nr. 4, Seite 120

ROUNDTABLE

MEHR ALS NACHHALTIG

Was gilt alles als Nachhaltigkeit? Und wie kann ich mit grünen Geldanlagen Geld verdienen? Drei Experten diskutieren das komplexe Thema und geben Orientierung

Edda Schröder, Gründerin und Geschäftsführerin von Invest in Visions, will nicht nur finanzielle, sondern auch soziale Rendite ermöglichen

Dirk Zabel, Geschäftsführer der Fondsboutique TBF, kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit, das Marketing und den Vertrieb

Dag Rodewald, Leiter ETF der UBS in Deutschland und Österreich, ist Experte für passives, nachhaltiges Investieren

FOCUS-MONEY: Wie funktioniert grundsätzlich die Geldanlage nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit? **Edda Schröder:** Nachhaltige Geldanlagen bieten Anlegern die Möglichkeit, ihre finanziellen Ziele mit nachhaltigen Zielen zu kombinieren. Das bedeutet: Nicht nur die Rendite spielt eine Rolle, sondern die Investitionen sollen sich an ökologischen, ethischen und sozialen Aspekten orientieren. Hin zu mehr Umweltschutz, weg von menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit. In den letzten Jahren hat sich der Markt entwickelt und bietet mittlerweile nachhaltige Geldanlagen in allen möglichen Variationen. Es gibt z. B. nachhaltige Aktien- und Rentenfonds, die ihre Investments nach bestimmten ESG-Kriterien auswählen (Ausschluss von Rüstungsgütern usw.), oder aber Impact-Fonds, die in ein bestimmtes Thema wie zum Beispiel Bildung investieren. **MONEY:** Was unterscheidet verwandte Begriffe wie ethisches Investieren, grüne Geldanlagen, Impact Investing von der sogenannten Nachhaltigkeit? **Dirk Zabel:** Ethisches Investieren vermeidet je nach Überzeugung des Investors Geschäftsfelder, die als kontrovers angesehen werden. So findet man häufig strenge Ausschlusslisten in Kombination mit positiven Umwelt- und Sozialkriterien. Grüne Geldanlagen meint rein ökologische Themenfelder, wogegen der Investor beim Impact Investing häufig neben dem finanziellen Return auch eine positive und messbare Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft anstrebt. Investments werden hier in Bereiche wie **Energieversorgung**, Landwirtschaft, Bildung und Gesundheitsversorgung hauptsächlich in Entwicklungsländern getätigt. **Dag Rodewald:** Die einzelnen Begriffe sind alle Bestandteil dessen, was wir als Nachhaltigkeit bezeichnen. Die einzelnen Kategorien decken unterschiedliche Teilbereiche dieses Themas ab. Dabei beziehen sich grüne Geldanlagen eher auf ökologische Standards, Impact Investing beschreibt Anlagen, die Fortschritt und Wandel fördern sollen, und ethisches Investieren behandelt Themen wie bestimmte Waffentechnologien oder Zwangsarbeit. **MONEY:** Kennen Anleger die Fachkürzel wie ESG oder SRI genügend? Müsste sie heute jeder Anleger kennen? **Rodewald:** Insgesamt stellen wir fest, dass sich Investoren immer intensiver mit Aspekten von Nachhaltigkeit beschäftigen und auch das Wissen darüber deutlich zunimmt. Trotzdem werden die beiden Begriffe nach wie vor häufig synonym verwendet. Die drei Buchstaben ESG stehen für Environmental, Social und Governance - also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Hierbei wird geprüft, welche Auswirkungen die Tätigkeiten eines Unternehmens in diesen drei Bereichen haben. SRI kürzt Socially Responsible Investing ab, also sozialverantwortliches Investieren. Dieser Ansatz beschreibt wertorientiertes und ethisches Investieren, insbesondere in der Verhinderung negativer Auswirkungen der Anlagen. SRI ist also etwas breiter gefasst als ESG. **MONEY:** Bei der nachhaltigen Geldanlage gibt es das Ausschlussprinzip, den Best-in-Class-Ansatz und so weiter. Reicht es, einen solchen Faktor allein zu berücksichtigen? **Zabel:** Nur Ausschlüsse, Best-in-Class oder eine Kombination aus beiden wird der Komplexität des Themas nachhaltiger Geldanlage nicht gerecht. Wir analysieren Unternehmen fundamental aus der ESG-Perspektive und kombinieren dies dann mit der fundamentalen finanziellen Analyse. **Schröder:** In meinen Augen reichen Best-in-Class-Ansätze allein nicht. Ein erster Platz innerhalb einer bestimmten Branche ist kein Indikator dafür, dass das Unternehmen wirklich nachhaltig mit seinen Ressourcen wirtschaftet. **Rodewald:** In den Anfängen nachhaltigen Investierens wurden vor allem harte Ausschlüsse umgesetzt und ganze Geschäftsfelder ausgenommen. Einige institutionelle Anleger verfahren noch immer so. Mittlerweile implementiert jedoch eine zunehmende Zahl von Investoren verschiedene der genannten Faktoren. Im ETF-Bereich werden insbesondere jene Produkte nachgefragt, die wertbasierend ausschließen, einen Best-in-Class-Ansatz berücksichtigen und darüber hinaus noch bewerten, ob Unternehmen Gegenstand von Kontroversen sind. **MONEY:** Und welche Rolle nehmen Indexanbieter ein? **Rodewald:** Durch die gestiegene Nachfrage nach Nachhaltigkeitsprodukten werden fast wöchentlich neue Indizes entwickelt, die Anbieter gehören daher sicherlich zu den Profiteuren. Da es keine allgemein gültige Definition von nachhaltigen Indizes gibt, können außerdem ganz unterschiedliche Produkte entwickelt werden. Dadurch können die verschiedensten Präferenzen von Anlegern bedient werden. **Schröder:** Bei der Weiterentwicklung nachhaltiger Finanzlösungen kommt Indexanbietern eine entscheidende Rolle zu. Insbesondere bei der Bewertung und dem Screening auf Emittentenebene tragen sie dazu bei, unterschiedliche Titel voneinander abzugrenzen. Ferner helfen Indexanbieter dabei, nachhaltige Indizes noch stärker für eine breite Investorenschicht verfügbar zu machen. Dennoch gibt es, bezogen auf die Klarheit und Trennschärfe von einzelnen nachhaltigen Indizes, noch viel Potenzial. **MONEY:** Wann begann Ihr Haus mit der Nachhaltigkeit? **Schröder:** Von Anfang an

galt für uns, dass wir durch unser weltweites Engagement Einfluss nehmen. Wir sind überzeugt, dass wir die Gesellschaft durch unser Handeln positiv beeinflussen können. Nach dem Start mit dem Schwerpunkt Mikrofinanz ging es weiter mit Impact Investments unter anderem in den Bereichen Bildung und Agrarwirtschaft. **Zabel:** TBF beschäftigt sich schon seit etwas mehr als zwei Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit und ESG. Angefangen hat allerdings alles mit dem TBF Smart Power, welcher bereits aufgelegt wurde, als ESG noch nicht auf dem Weg zum Mainstream war. **Rodewald:** UBS ist Vorreiter im Bereich des nachhaltigen Investierens - und wir möchten es auch bleiben. Bereits 1997 hat Bruno Bertocci den Global-Sustainable-Equity-Fonds aufgelegt. Nachdem UBS Asset Management dann 2009 die Principles of Responsible Investing der Vereinten Nationen unterzeichnet hat, haben wir 2011 den ersten Nachhaltigkeits-ETF aufgelegt - er war damals einer der Ersten seiner Art.

"Wir wollen finanzielle Ziele mit nachhaltigen Zielen kombinieren" Edda Schröder, Gründerin und Geschäftsführerin Invest in Visions

MONEY: Worin unterscheiden sich nachhaltige ETFs und nachhaltige aktiv gemanagte Fonds? **Zabel:** Nachhaltige ETFs sind relativ schnell und einfach konstruiert, da diese meist einen Index replizieren, wie z. B. den MSCI-World. Dann kommen gewisse Ausschlusskriterien und oft ein Best-in-Class-Ansatz zur Anwendung. Häufig sind diese daher kostengünstiger als aktive Fonds und man kann hiermit das Risiko teilweise reduzieren. Dennoch investiert man hauptsächlich in den Hauptindex, nur mit etwa 10 bis 20 Prozent weniger Titeln gegenüber dem ursprünglichen Index, was meiner Ansicht nach einem ESG-light-Ansatz entspricht, aber mit wirklich nachhaltigem Investieren wenig gemein hat. Hier können die aktiven Fonds ihr Trümpfe ausspielen, denn was die Gewichtung und Asset-Allocation betrifft, ist man hier viel flexibler und kann schneller agieren als ein rein passiver ETF. So lassen sich nachhaltig agierende Unternehmen beispielsweise übergewichten und von Werten mit negativer Entwicklung kann man sich schneller trennen. **Rodewald:** Grundsätzlich gilt: ETFs folgen einer eindeutig festgelegten Methodologie, sie sind regelbasiert und transparent. Das bedeutet beim Thema Nachhaltigkeit, dass Anleger einfach nachvollziehen können, welche Kriterien gelten. Bei unseren SRI-ETFs setzen wir die SRI-Methodologie von MSCI um. Dies ist ein eindeutig definiertes Regelwerk, nach dem die einzelnen Werte ausgewählt werden. Bei aktiven Fonds hingegen entscheidet ein Fondsmanager darüber, welche Werte in den Fonds gelangen und welche nicht. Zudem werden im Regelfall für aktive Lösungen höhere Managementgebühren verlangt als bei vergleichbaren ETFs. **MONEY:** Und wie werden moderne, nachhaltige Indizes oder Fonds gebaut? **Rodewald:** Bei nachhaltigen Indizes geht es ganz grundsätzlich darum, Risiken zu identifizieren und dann bestmöglich auszuschließen. Bei den meisten unserer ETFs erreichen wir dies beispielsweise, indem nur die 25 Prozent der Unternehmen mit dem besten ESG-Wert aus jedem Sektor berücksichtigt werden. Drei Viertel der Unternehmen werden folglich ausgeschlossen. Dazu zählten in der Vergangenheit auch Unternehmen wie BP, VW oder Facebook. **Schröder:** Bei der Aufnahme neuer Titel in den Index oder Fonds sollte erkennbar sein, dass die Investition die Nachhaltigkeitsziele ohne Kompromiss erfüllt. Anleger sollten darauf achten, dass die Nachhaltigkeitskriterien transparent sind. **MONEY:** Vertragen sich denn nachhaltige ETFs und Fonds? **Zabel:** Beide Produkte haben ihre Daseinsberechtigung, daher können spezielle nachhaltige ETFs für Investoren ein erster Schritt in Richtung nachhaltiges Investieren sein. Gerade im Bereich Nachhaltigkeit können aber aktive Fonds einen Mehrwert durch eine spezifische Allokation von Unternehmen und dem entsprechenden Engagement liefern. **Rodewald:** Das Verhältnis zueinander ist sicherlich ähnlich wie bei traditionellen Produkten. In effizienten Märkten bieten sich passive Lösungen an. Je ineffizienter ein Markt, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass ein Fondsmanager ihn schlägt. Insbesondere bei größeren institutionellen Investoren sehen wir derzeit eine klare Präferenz zugunsten passiver Lösungen. **Schröder:** Generell wächst der Markt für nachhaltige ETFs, aber auch für aktiv gemanagte nachhaltige Fonds rasant. Weil es im Moment einen Hype um diese Produkte gibt. Für beide gibt es einen Markt. **MONEY:** Manche Häuser stellen ihre komplette Produktpalette auf Nachhaltigkeit um. Ihr Haus auch? **Zabel:** Wir sind diesen Weg in den letzten beiden Jahren bereits aktiv gegangen und haben die ESG-Integration innerhalb des gesamten Investmentprozesses und damit sämtlicher Fonds von TBF umgesetzt. Um unseren Nachhaltigkeitsansatz weiter zu untermauern, sind wir zudem aktiv in der Prüfung des FNG-Siegels sowie der Unterzeichnung der UN-PRI (Principles of Responsible Investing). **Rodewald:** Im ETF-Segment ist eine solche Entwicklung gegenwärtig nicht geplant. Noch immer interessieren sich viele Investoren für traditionelle Lösungen, dieser Nachfrage wollen wir gerecht werden. Wir werden unsere nachhaltige Produktpalette jedoch auch in den kommenden Jahren sinnvoll ergänzen. **Schröder:** Wir stehen schon seit Gründung 2006 für Impact Investing und Mikrofinanz. Wir verfolgen unseren Weg also konsequent weiter. Das geht nur mit Nachhaltigkeit. Mit unseren Produkten unterstützen wir zusätzlich die 17 von den Vereinten Nationen ausgerufenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs = Sustainable Development Goals). Intern haben wir außerdem eine Nachhaltigkeitsstrategie formuliert, aus der wir konkrete Ziele und Maßnahmen ableiten. **MONEY:** Die wohl wichtigste Frage für alle Anleger: Kann ich mit nachhaltigen Investments mehr verdienen als mit "herkömmlichen" Geldanlagen? **Schröder:** Es gibt bereits eine Reihe von Studien, die belegen, dass nachhaltige Geldanlagen keine schlechtere Rendite aufweisen als konventionelle Anlagen. Es wurde sogar ermittelt, dass sich bei langfristigen Anlagen die Rendite der nachhaltigen Investments besser entwickelt, da sie bestimmte Risiken von Anfang an mit berücksichtigt haben wie beispielsweise klimaspezifische Aspekte. **Rodewald:** Dem kann ich zustimmen. Unsere nachhaltigen ETFs haben sich über längere Zeiträume hinweg sogar besser entwickelt als die vergleichbaren traditionellen Lösungen - und das über Regionen und Strategien hinweg. Für den MSCI World SRI gilt dies genauso wie für den MSCI Emerging Markets SRI. Klar ist aber auch, dass vergangene Ergebnisse nie ein Garant für zukünftige Entwicklungen sind.

"Gerade im Bereich Nachhaltigkeit können Fonds einen Mehrwert bieten" Dirk Zabel, Geschäftsführer TBF

MONEY: Zeigt sich der Renditevorteil schon kurzfristig? **Zabel:** Für Unternehmen, die sich nachhaltiger aufstellen wollen und diese Veränderung bereits eingeleitet haben, wird die Entwicklung noch dauern. Ebenfalls bewegen sich viele Unternehmen erst durch entsprechende Regulierung, was vor allem global unterschiedlich ausfallen kann. Daher wird der Renditevorteil eher mittel- bis langfristig zum Tragen kommen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass ESG-Faktoren auch kurzfristig eine Auswirkung auf Unternehmen haben können, z. B. aufgrund extremer Wetterevents, die sich auch kurzfristig materialisieren können. **Schröder:** Wie bereits erwähnt, ist es gerade bei längerfristigen Investitionen wichtig, auf Nachhaltigkeit zu achten. Schließlich sagt der Begriff "Nachhaltigkeit" ja selbst alles aus. Laut Duden verweist er auf "eine längere Zeit anhaltende Wirkung". **MONEY:** Weisen nachhaltigere Investments geringere Schwankungen auf als klassische Geldanlagen? **Schröder:** Wenn ich jetzt über unsere Anlageklasse Mikrofinanz spreche, auf jeden Fall. Diese Anlageklasse korreliert sehr gering mit anderen Anlageklassen und hat auch eine sehr niedrige Volatilität. **Zabel:** Nach unserer Einschätzung kann dies mal der Fall sein, aber nicht immer. Oft handelt es sich dabei um klassische, nachhaltige Value-Unternehmen mit stabilen Cash-flows. Schaut man sich für das Jahr 2019 zusätzlich einen klassischen Index an wie z. B. den MSCI-World und das ESG-Pendant MSCI-World-ESG-Leaders, so hat der ESG-Index über kurzfristige (zehn Tage) bis langfristige (200 Tage) Zeitintervalle stets eine niedrigere Volatilität als der normale Index, bei leicht höherem Return. **MONEY:** Stimmt es heute, dass Risikomanagement ohne Berücksichtigung der Nachhaltigkeit nicht mehr geht? **Zabel:** Blickt man in der näheren Vergangenheit auf zahlreiche Kontroversen innerhalb diverser Unternehmen, so spielen ESG-Daten für ein modernes Risikomanagement eine zentrale Rolle. Gerade was schwerwiegende Kontroversen angeht, konnte man hier das Risiko durch Einbezug von ESG-Daten frühzeitig erkennen und reduzieren. **Schröder:** Ohne den Aspekt der Nachhaltigkeit begibt sich die Welt ins Risiko. Aufgrund regulatorischer Neuerungen wie etwa der EU-Taxonomie für umweltverträgliche wirtschaftliche Aktivitäten oder einer höheren Bepreisung von CO2 werden institutionelle Finanzströme in nachhaltigere Anlagen drängen. Ein politisch gewollter Wandel, dem sich die Vermögensverwaltungsbranche nicht entziehen kann. Im Gegenteil, hier können wir mitgestalten. **MONEY:** Welche Branchen werden positiv unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten gesehen? **Erneuerbare Energien?** Sauberer Transport (E-Mobilität)? Ressourceneffizienz (Wasser)? **Zabel:** Die Branchen, die Sie beschreiben, haben sicher einen wesentlichen Anteil an einer nachhaltigen Entwicklung, zumindest wenn man rein den Umweltaspekt betrachtet. Ob aber E-Mobilität wirklich als nachhaltig bezeichnet werden kann, ist fraglich. Unter sozialen Aspekten könnte man noch Bildung anführen, wonach es Unternehmen gibt, die Lern- und Nachhilfslösungen anbieten. Zusätzlich wären auch Software und IT anzuführen, welche durch ihre Produkte im Bereich künstlicher Intelligenz zum Beispiel ganze Liefer- und Prozessketten effizienter gestalten können. Gleiches gilt im Bereich Verkehr oder Gebäude für Smart Cities der Zukunft. **Schröder:** Positiv gesehen werden Unternehmen, die die Entwicklung neuer Technologien finanzieren, die dann wiederum beispielsweise **Energie** besser nutzbar machen oder zur Wiederaufbereitung von Wasser beitragen. Ein extrem wichtiges Thema ist auch das Thema Bildung. Gerade in den Entwicklungsländern, in denen Bildung nicht kostenfrei oder teilweise nur sehr rudimentär vorhanden ist, sind Investitionen in diesen Bereich dringend erforderlich. **MONEY:** Und was ist eigentlich verwerflich? Glücksspiel? **Atomenergie?** Rüstung? Und wer entscheidet das? **Zabel:** Auf der einen Seite entscheidet zunächst einmal der Anleger, was nach seinen Wertvorstellungen für ihn in Ordnung wäre. Es gibt aktuell keinen Standard, der verbindlich festlegt, was genau abzulehnen ist und was nicht. Wir bei TBF schauen uns jedes Unternehmen im Detail an und verwenden für kontroverse Geschäftsfelder wie Alkohol, Tabak oder Glücksspiel einen strengen Umsatzanteil von fünf Prozent. Für Waffen gilt ein Umsatzanteil von null Prozent, hier sehen wir komplett von einem Investment ab. **Schröder:** In der Tat, leider existiert heute noch keine einvernehmliche Definition von ESG-Kriterien, von Nachhaltigkeit. Dennoch, die von Ihnen genannten Branchen scheiden, egal, nach welcher Definition, aus. Außerdem gibt es immer mehr Unternehmen, die sich den PRI (Principles of Responsible Investments) anschließen. Wir befinden uns ja noch recht am Anfang dieser Bewegung - sich auf eindeutige und allgemein gültige Kriterien zu einigen, ist immer ein etwas längerer Prozess. Zumal jeder Mensch auch andere Wertvorstellungen hat und diese anders bewerten würde.

"Mit ETFs können Anleger einfach sehen, welche Kriterien gelten" Dag Rodewald, Head Passive & ETF Specialist Sales UBS

MONEY: Wie treten Sie dem Vorwurf entgegen, es werde viel "Greenwashing" betrieben? **Zabel:** Dem begegnen wir mit hoher Transparenz, was unseren ESG-Ansatz betrifft, denn es war von Anfang an unser Ziel, unseren Investoren gegenüber klar zu kommunizieren, was wir machen und wie wir es machen. Wenn wir dies von Unternehmen verlangen, sollten wir diesen Anspruch auch an uns selbst haben. Weiter kommunizieren wir klar, wie Nachhaltigkeit auch bei uns als Unternehmen TBF aussieht und welche Ziele wir in Zukunft erreichen möchten. **Schröder:** Greenwashing ist heutzutage leider wirklich ein Thema und sollte generell ernst genommen werden. Allerdings ist Greenwashing erst mit der großen Nachfrage der Anleger nach nachhaltigen Anlagemöglichkeiten aufgetreten - also seit ein, zwei Jahren. Wenn ein Markt wächst, wollen viele Akteure davon profitieren. Dies trifft auch gerade im Nachhaltigkeitsbereich zu. **MONEY:** Was passiert, wenn der Trend "Nachhaltigkeit" zum Mainstream geworden ist und fast alle Produkte "nachhaltig" sind? **Rodewald:** Nachhaltigkeit wird sich zum neuen Standard entwickeln - da bin ich sicher. Dennoch gehe ich davon aus, dass es auch in Zukunft neben den nachhaltigen Lösungen noch traditionelle geben wird. Als Investor wird man sich dann aber wohl erklären müssen, warum die Entscheidung gegen eine nachhaltige Strategie gefallen ist. **Zabel:** Betrachtet man das globale Bild, so existieren in verschiedenen Regionen oft unterschiedliche Ansätze und ein unterschiedliches Verständnis von Nachhaltigkeit. Der Druck seitens Investoren auf Unternehmen, Nachhaltigkeit zu verankern und entsprechend zu berichten, wird aber weltweit weiter zunehmen. So wird es auch in Zukunft Fonds geben, die kritische Titel halten werden, um dann entsprechendes Engagement bei den Unternehmen selbst zu betreiben und diese in Richtung Nachhaltigkeit zu trimmen. **Schröder:** Das wäre doch eine fantastische Entwicklung. Es würde bedeuten, dass die Wirtschaft dann nachhaltige Produkte entwickelt, ressourcenschonend produziert und mit den eigenen Mitarbeitern respektvoll umgeht.





Bildunterschrift: Edda Schröder, Gründerin und Geschäftsführerin von Invest in Visions, will nicht nur finanzielle, sondern auch soziale Rendite ermöglichen

Dirk Zabel, Geschäftsführer der Fondsboutique TBF, kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit, das Marketing und den Vertrieb

Dag Rodewald, Leiter ETF der UBS in Deutschland und Österreich, ist Experte für passives, nachhaltiges Investieren

Quelle:	FOCUS-MONEY vom 15.01.2020, Nr. 4, Seite 120
----------------	--


Rubrik:	MONEY NACHHALTIG VERDIENEN
----------------	----------------------------

Dokumentnummer:	focm-15012020-article_120-1
------------------------	-----------------------------

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_5992c19fe72d6fcd5f8cb427cc8d7fea99264b74

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH